Entschiedene Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **34 (1995)**

Heft 4: **Erneuerung von Nachkriegssiedlungen = Rénovation des ensembles d'habitation de l'après-guerre = Renovation of post-war housing estates**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbskalender

Ablieferungstermin	*Objekt* *IW: Ideenwettbewerb* *PW: Projektwettbewerb*	*Verantwortliche Behörde*	*Teilnahmeberechtigte*
19. Januar 1996	Überbauung Gaswerkareal Zug, PW	Baudirektion des Kantons Zug	Architekten, die ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1995 im Kanton Zug haben oder hier heimatberechtigt sind.
31. Januar 1996 (Anmeldeschluss)	Eidgenössischer Wettbewerb für freie Kunst 1996	Bundesamt für Kultur	Schweizer Künstler und Künstlerinnen und Architektinnen/Architekten bis zum 40. Altersjahr.
29. März 1996	Ideenwettbewerb «Aussenräume 5»	Kanton Zürich und Stadt Zürich auf Initiative der Arbeitsgruppe Arbeit+ Kultur+Wohnen im Kreis 5	Architektinnen/Architekten, Landschaftsarchitektinnen/ Landschaftsarchitekten, Kunstschaffende und Studierende der ETH, der Höheren Technischen Lehranstalten und der Schule für Gestaltung, Arbeitsgemeinschaften.
30 avril 1996	Une zone de service pour l'activité logistique du port de Barcelone	Les organisateurs du Congrès mondial de l'UIA (Barcelone, 3–6 juillet 1996)	Professionnels titulaires d'un diplôme reconnu par la Section membre de l'UIA de leur pays.
30 avril 1996	Les abords du Club de Football de Barcelone	Les organisateurs du Congrès mondial de l'UIA (Barcelone, 3–6 juillet 1996)	Professionnels titulaires d'un diplôme reconnu par la Section membre de l'UIA de leur pays.
30 avril 1996	Prix Unesco d'architecture 1996	Les organisateurs du Congrès mondial de l'UIA (Barcelone, 3–6 juillet 1996)	Etudiants dans le monde entier, inscrits dans un établissement d'enseignement de l'architecture, reconnu par l'une des Sections membres de l'UIA.

BSLA-Wettbewerbskommission

Entschiedene Wettbewerbe

Kantonsstrasse Nr. 232, Bern–Schwarzenburg – Bereich Köniz–Schwarzenburgstrasse

Das Tiefbauamt des Kantons Bern – Oberingenieurkreis II, die politische Gemeinde Köniz und die Gürbetal–Bern–Schwarzenburg-Bahn (GBS) veranstalteten einen Wettbewerb im Sinne von Art. 5 der SIA-Ordnung 152, Ausgabe 1992 für die Sanierung und Gestaltung der Kantonsstrassen im Zentrumsbereich Köniz/Liebefeld.

Die preisberechtigten Projektverfasser:

1. Rang (Fr. 16000.–): Rothpletz, Lienhard + Cie AG, Projektierende Bauingenieure SIA, Bern. Mitarbeit Walter Wiedmer, Roland Schneeberger. Metron Verkehrsplanung und Ingenieurbüro AG und Metron Landschaftsarchitekten AG, Brugg. Mitarbeit: Ueli Weber, Ruedi Häfliger, Peter Schoop, Rainer Pabst, Hein van der Plas. Adrian Strauss – Raumplanung + Architektur, Bern. Mitarbeit: Adrian Strauss, Jürg Hänggi. Matti, Bürgi, Ragaz, Hitz – Architekten, Liebefeld. Mitarbeit: Manuel Bürgi, Silvio Ragaz.

2. Rang (Fr. 12000.–): Steiner + Buschor AG, Planungs- und Ingenieurbüro, Burgdorf. Mitarbeit: Urs Dubach, Manfred Steiner. Kurt und Partner, Architekten, Burgdorf. Mitarbeit: Michael Häusler, Heinz Kurth, Angelo Michetti. Basler & Hofmann, Ingenieure und Planer AG, Zürich. Mitarbeit: André Allemand, Fred Itschner.

3. Rang (Fr. 10000.–): Luder Perrochon Partner, Vermessungs- und Ingenieurbüro, Bern. Mitarbeit: J. A. Perrochon, A. Kurath. Weber + Brönnimann AG, Ingenieure + Planer ASIC, Bern. Mitarbeit: J. P. Weber, F. Meyer, P. Kissling, P. Luginbühl. Dähler + Partner AG, Architekten und Raumplaner, Bern. Mitarbeit: B. Dähler. Weber + Schweingruber, Landschaftsarchitekten BSLA, Bern. Mitarbeit: P. Weber, L. Schweingruber.

4. Rang (Fr. 9000.–): Zeltner + Maurer AG, Bauingenieure + Planer, Belp. Ulrich Buchmann, Landschaftsarchitekt, Langnau. Fritz Tanner, Architekt SIA, Laupen.

5. Rang (Fr. 8000.–): AAP Atelier für Architektur und Planung, Bern. Roduner Ingenieurbüro für Hochbau, Tiefbau und Verkehrsplanung, Schlieren. Moeri & Partner AG, Bern. Mitarbeit: Christoph Heuer, Architekt.

Ankauf (Fr. 6000.–): A. Huser, Architekt, Niederwangen. A. Hostettler, Planer, Bern. T. Hostettler, Architekt, Bern.

Ankauf (Fr. 5000.–): Lehmann Architekten AG, Bern. Mitarbeit: Andreas Lehmann, Gianni De Nardis, Roman Dobrovodsky, Oliver Jost. Künstlerische Berater und begehbare Installationen: Roland Gfeller, Corthésy. Verkehrstechnische Beratung: Moor + Hauser, Bern.

Ankauf (Fr. 4000.–): atelier arba, Architekten + Planer, Bern. Mitarbeit: Heinz Müller. Genius Loci AG für interdisziplinäre und integrale Planung, Bern. Mitarbeit: Marc Schneider, Eveline Venanzoni. Ingenieurbüro P. Gruber, Aarburg. Mitarbeit: Peter Gruber.

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: Vorsitz: F. Kobi, Kreisoberingenieur II, Tiefbauamt Kanton Bern. Allgemeine Preisrichter: H. Siegenthaler, Gemeinderat Köniz, H. Zaugg, Gemeinderat Köniz. Fachpreisrichter: C. Fingerhuth, Prof. dipl. Arch. BSA SIA, W. Tschudin, dipl. Arch. ETH SIA, Frau S. Michel, dipl. phil. II, Raumplanerin, R. Suter, dipl. Ing. ETH SIA, Kantonsingenieur, Solothurn, B. Schubert, Prof. ITR, Landschaftsarchitekt BSLA SIA, R. Steiner, dipl. phil. II, Planer.

Projektwettbewerb Friedhof «am Hörnli» – Basel

Mit Ermächtigung des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt veranstaltete das Baudepartement, vertreten durch das Hochbau- und Planungsamt, Hauptabteilung Hochbau, einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Neugestaltung und Sanierung der Abteilung 12, «Im finstern Boden», des Friedhofs «Am Hörnli» in Riehen.

Die Verfasser der rangierten Projekte sind:

1. Preis (Fr. 16000.–): Walter Vetsch, Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich; Walter Vetsch + Beat Nipkow, Kurt Gfeller, Corinna Grütter; Urnengebäude: Eppler Maraini Schoop, Dipl. Arch. ETH/HTL/SIA, 5400 Baden; Manuel Schoop, Erich Haller.

2. Preis (Fr. 10000.–): Gysin + Schmid, Architekten HTL, Basel.

3. Preis (Fr. 9000.–): Zulauf und Partner, Landschaftsarchitekten BSLA, Baden, in Arbeitsgemeinschaft mit Ryffel + Ryffel, Landschaftsarchitekten BSLA SIA, Uster. Mitarbeiter: Rainer Zulauf, Thomas Ryffel, Sandra Ryffel-Künzler, Dominique Moser, Benno Meier.

4. Preis (Fr. 6000.–): Bruno Trinkler, dipl. Architekt ETH, Basel, Hans Rudolf Engler, Architekt HTL, Basel, Claudio Magoni, Künstler, Reinach.

5. Preis (Fr. 5000.–): Lukas Buol & Marco Zünd, dipl. Architekten HTL, Basel. Mitarbeiter: Bojan Blecic, dipl. Architekt ETH, Kathrin Reichert, cand. Architektin ETH, Rebekka Brandenberger, cand. Architektin ETH.

6. Preis (Fr. 4000.–): Marek Syhora, dipl. Landschaftsarchitekt HTL, Münchenstein.

1. Ankauf (Fr. 10000.–): Stephan Mundwiler, M. Arch, Siedlungsplaner, Liestal. Mitarbeit: Clara Lee, Stud. M. Arch.

Preisgericht:
Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister, Basel-Stadt, Emanuel Trueb, Leiter Stadtgärtnerei und Friedhöfe, Basel, Angela Bezzenberger, Landschaftsarchitektin Darmstadt/Stuttgart, Guido Hager, Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich, Tom Roelly, Landschaftsarchitekt BSLA, Chef Gartenbauamt St. Gallen, Kari Senn, Gemeinderat, Riehen.

Contraves-Areal Zürich-Seebach

Ausgangspunkt für den Ideenwettbewerb war die Frage, ob auf dem zur teilweisen Umnutzung vorgesehenen Industrieareal der Oerlikon-Contraves AG in Zürich-Seebach attraktives Wohnen möglich sei. – Das Wettbewerbsergebnis hat gezeigt, dass auf diesem schwierigen Areal am Stadtrand von Zürich interessanter und qualitätsvoller Wohnraum sowie zusätzliche Dienstleistungsflächen geschaffen werden können.

Die Rangfolge der Projektverfasser und -verfasserinnen:

1. Rang/1. Preis (Fr. 17000.–): A. D. P. Architektur. Design. Planung. W. Ramseier, B. Jordi, C. Angst, B. Hofmann, Helenastrasse, Zürich.

2. Rang/2. Preis (Fr. 11000.–): Ueli Zbinden, Architekt ETH BSA SIA, Zürich. Mitarbeiter: Markus Wassmer.

3. Rang/3. Preis (Fr. 8000.–): Roland Frei & Lisa Ehrensberger, Architekten ETH SIA, Zürich. Mitarbeiterin: Zitta Cotti, dipl. Architektin ETH. Landschaftsarchitekten: Kienast Vogt Partner, Zürich.

4. Rang/1. Ankauf (Fr. 6000.–): Peter Stutz und Markus Bolt, dipl. Architekten ETH SIA BSA, Winterthur. Mitarbeiter: F. Corra, U. Borner, Th. Hauck, R. Kunz.

5. Rang/4. Preis (Fr. 4000.–): Willi Kladler, dipl. Architekt ETH SIA, Zürich. Mitarbeiterin: Pauline Blamo, dipl. Architektin ETH. Siedlungsplaner: Urs Hofmann INOVA PIB AG, Uster.

Preisrichterinnen und Preisrichter waren:
Dr. Ursula Koch, Vorsteherin des Bauamtes II (Vorsitz), Dr. Hans Widmer VRP, Oerlikon-Bührle Holding AG, Hans R. Rüegg, Architekt ETH SIA BSP, Stadtbaumeister, Bruno Bettoni, Geschäftsleiter, Oerlikon-Bührle Immobilien AG, Prof. Mario Campi, Architekt ETH SIA BSA, Prof. Arthur Rüegg, Architekt ETH SIA BSA, Walter Vetsch, Landschaftsarchitekt BSLA, Silva Ruoss, Architektin ETH, Franz Ulmann, Oerlikon-Bührle Immobilien AG.

Wohnüberbauung «Limmatgut» Am Wasser in Zürich-Höngg

Das Hochbauamt der Stadt Zürich und die Siedlungsgenossenschaft Eigengrund Zürich veranstalteten unter 10 eingeladenen Architekturbüros einen Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung, die dem genossenschaftlichen Gedanken Rechnung tragen kann. Ergebnis:

1. Rang / 1. Preis (Fr. 15000.– mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Florian Eidenbenz & Gerold Loewensberg, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich. Mitarbeiter/innen: Elisabeth Belpaire, Albin Hässig, Karin Tscherry, Stefan Peyer.

2. Rang / 2. Preis (Fr. 13000.–): Fischer Architekten, Architektur- und Planungsbüro SIA, Zürich. Verantwortlicher Partner: E. O. Fischer. Projektleitung: M. Barth. Mitarbeiter/innen: D. Goldschmid, M. Morelli, J. Heinemeyer, Th. Isenschmid. Spezialist: J. Lübke, Landschaftsarchitekt BSLA.

3. Rang / 3. Preis (Fr. 10000.–): Kuhn Fischer Partner Architekten AG, Zürich. Mitarbeiter: G. Scherrer.

4. Rang / 4. Preis (Fr. 15000.–): Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt, Architekten BSA, Zürich und Scherz. Spezialist: W. Vetsch, Landschaftsarchitekten BSLA, Zürich. Mitarbeiter/innen: W. Vetsch, B. Nipkow, C. Grütter.

Jedes teilnehmende Team erhielt eine feste Entschädigung von Fr. 4500.–. Fachpreisrichter waren: M. Alder, Basel; M. Hartmann Vaucher, Aarau; F. Oswald, Bern; H. R. Rüegg, Zürich.

Internationaler Erfolg für Schweizer Landschaftsarchitekten

Wettbewerb «Zwei Parks am Potsdamer Platz» in Berlin

Im grössten jemals in Berlin veranstalteten, europäisch ausgeschriebenen landschaftsplanerischen Wettbewerb für die Gestaltung zweier Parkanlagen in der neuen City am Potsdamer Platz konnten sich die Schweizer Landschaftsarchitekten Luzius Saurer und Toni Weber gegen die internationale Konkurrenz von 154 Teilnehmern durchsetzen. Nach mehrtägiger Beurteilung der eingereichten Arbeiten verlieh die Jury gleichrangig zwei zweite mit 41000 DM dotierte Preise an das niederländische Büro der Landschaftsarchitekten von Maike van Stiphout und Bruno Doedens und das Büro Weber + Saurer, Landschaftsarchitekten, Solothurn/Bern. Die weiteren Preise gingen an drei Berliner Büros. Mit Ankäufen wurden ein Büro aus Spanien, aus Schottland, aus Dresden und aus München ausgezeichnet.

Im Wettbewerb ging es um die Gestaltung der beiden wichtigsten Freiräume am Potsdamer Platz. Es handelt sich dabei um den zentralen 2,5 ha grossen Bereich des ehemaligen Potsdamer Personenbahnhofs, das sogenannte Prachtgleis, zwischen den Bauvorhaben von debis und ABB gelegen. Die zweite Parkanlage, der 1 ha grosse, sogenannte Kemperpark, liegt am Rande des Tiergartens zwischen den geplanten Grossbauten von Sony und dem Hertieprojekt. Zusätzlich haben die Wettbewerbsteilnehmer Ideen für das südlich angrenzende Gleisdreieck und eine Fussgängerbrücke über den Landwehrkanal entwickelt. Nach einer Überarbeitungsphase soll noch dieses Jahr entschieden werden, welcher Entwurf definitiv zur Ausführung kommt.

Luzius Saurer (links) und Toni Weber (Mitte), Landschaftsarchitekten HTL/BSLA, Solothurn/Bern.

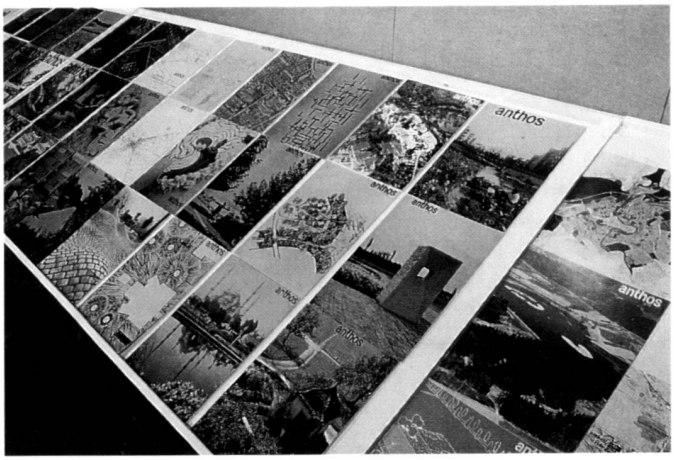
Das internationale Preisgericht mit den Landschaftsarchitekten Gustav Lange, Holger Haag, Martha Schwartz, Heike Langenbach, dem Architekten Christoph Sattler sowie Vertretern der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz wurde von Donata Valentin präsidiert. Sie lobten das Projekt der Verfasser Luzius Saurer und Anton Weber insbesondere hinsichtlich der Abfolge der Freiräume, deren Individualität und Charakteristik in den einzelnen Parkteilen. Die Übergänge seien folgerichtig eher zurückhaltend, aber funktional richtig gestaltet. Als verbindendes Element zwischen den Parkteilen sei die Einfachheit und Disziplin in der Formensprache besonders aufgefallen. Das Prachtgleis sei streng linear gegliedert.

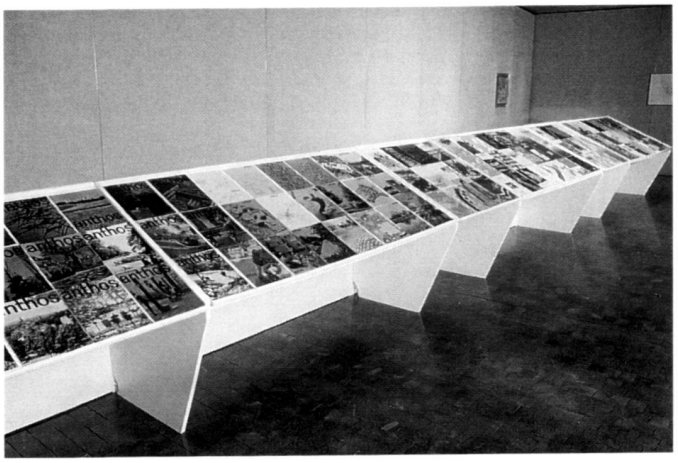
Die Projektverfasser wollten damit an den ehemaligen Bahnhof mit den Gleisen erinnern. Die begleitenden «Baumkörper», deren geschnittene Dächer zur zentralen, leicht vertieften Freifläche abtreppen, bieten mit den baumbestandenen Kiesflächen einen klassischen städtischen Boulevard, der ausserordentlich vielfältige Nutzungen zulässt, ohne diese aufzudrängen. Das wurde von der Jury als wichtiger Beitrag besonders begrüsst. Der zentrale Wiesenbereich überzeugt durch die Grosszügigkeit und Offenheit. Das Element Wasser wird sehr formal und streng, aber dennoch abwechslungsreich dargestellt. Besonders hervorgehoben wurde auch die Kindertagesstätte, die sich sehr gut in das Gesamtkonzept einfüge und den räumlichen Zusammenhang nicht störe, meinte Heike Langenbach bei der Würdigung der Arbeit. Der Kemperpark sei im Sinne eines Stadtgartens konzipiert, was im Grundsatz als richtig angesehen werde. Die vorgesehenen Baumblöcke seien aber in ihrer Wirkung nicht überzeugend. Das Gleisdreieck, als grosse Wiesenfläche für sportliche Nutzungen dargestellt, sei als ein wohltuender grosszügiger landschaftlicher Park ein deutlicher Kontrast zu dem nördlich angrenzenden Prachtgleis. Die vorgesehene Umsetzung sei wirtschaftlich und in Stufen realisierbar. Die Arbeit stelle insgesamt einen qualitätvollen Beitrag dar. Es entstehe hier ein innerstädtischer Raum, der in seiner Ruhe und Grosszügigkeit dem städtischen Umfeld kräftig entgegentrete und gleichzeitig eine Vielfalt von Nutzungen und Erlebnissen möglich mache.

Die holländischen Projektverfasser wollen mit ihrer Arbeit einen Beitrag leisten, der sich in das Gedächtnis der Betrachter bohrt. Dieser Versuch scheint der Jury in markanten Ansätzen als gelungen. Das Gleisdreieck wird mit einer langen, aus der Neuen Promenade führenden Brücke mit dem Prachtgleis verbunden. Als Erinnerung an die Bahngeschichte werden die Wege auf Dämmen angelegt, die das Gelände in Sport- und andere Funktionsräume gliedern, die in verschiedene Waldformationen eingebettet sind. Der Freiraum des Prachtgleises wird mit einer einzigen eindrucksvollen Landart-Skulptur eingenommen. Diese ist von einer streng-formalen Begrenzungsmauer mit Sitzmöglichkeiten umgeben. Die Oberfläche der Erdskulptur stellen sich die Projektverfasser als Blumenwiese vor. Der Kemperpark bleibt weitgehend offen. Seine wassergebundene Bodenfläche wird mit verschiedenen Skulpturen bestückt. Die gesamte Fläche zwischen den Gebäuden soll von einem 12 m hohen Lichtnetz überspannt werden. Insgesamt sei es den Verfassern gelungen, insbesondere am Prachtgleis eine erstaunliche Rauminstallation zu schaffen.

Das gesamte Bauvolumen für die beiden Plätze wird mit 8,5 Millionen Mark beziffert. Für die Realisierung der Fussgängerbrücke ist ein Betrag von 10 Millionen Mark budgetiert.

(viewline, Solothurn)





Dreissig Meter *anthos*

Eine seltene Gelegenheit bot sich in der Ausstellung «Der Garten» im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon: Alle *anthos*-Hefte – von 1/1962 bis 2/1995 – waren auf einen Blick zu sehen. 33 Jahre Dokumentation der Schweizer Gartenarchitektur, Landschaftsgestaltung, Grün- und Landschaftsplanung. Foto: René Rötheli